

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 2. Januar.

Der Feldzug in Frankreich 1814.

Bücher zog am 1. Januar 1814 über den Rhein. Das französische Korps Langens ließ er vor Mainz zurück und trieb den Marschall Marmont über die Vogesen und die Saar ins Elsaß vor. Dann wandte er sich, das Korps Pons zwischen den Köfelleungen lassend, mit dem Korps Sedan, 28 000 Mann stark, über Nancy auf die Schwarzenbergische Armee zu. Am 6. Januar 1814 stand Bücher bei Nancy. Fürst Schwarzenberg hatte, nachdem er im Anfang des Jahres 1814 den Rhein überschritten, seine Armee in vier Säulen geteilt, die sich in einer Ausdehnung von 60 Meilen (von Strassburg bis Dijon) nach Frankreich bewegten. Seine Hauptmacht war nicht stärker als 20 000 Mann. Erst Mitte Januar zog er wieder etwa 60 000 Mann (den Kronprinzen von Württemberg, den bairischen General Wrede und den russischen General Wittgenstein) an sich. Ein Korps blieb bis Mitte Februar ruhig bei Dijon stehen. Am 18. Januar 1814 setzte Schwarzenberg Langens und ging über Chaumont auf Bar an der Aube, einem rechten Nebenfluß der Seine, an dem auch Brienne und Arcis liegen. Chaumont liegt nördlich von Langres an der Marne. Die Abzweigung zwischen der Seine, der Aube und der Marne waren das Haupttheater dieses Feldzugs.

Graf Sendet über den Rheinübergang bei Caub am 1. Januar 1814.

Am 1. Januar 1814, um halb 3 Uhr des Nachts, liegen 200 Mann vom Jägerbataillon des brandenburgischen Regiments in die Röhre ...

Die Nacht war düster und kalt, das enge Rheintal jedoch ziemlich still. Es war der ausdrückliche Befehl gegeben, unterhalb der französischen Wachen in dem Donnenhause ohne Geräusch zu landen, weil man eine Hinterlist von Seiten des Feindes erwarten mußte. Die Ueberfahrt der ersten 200 Mann dauerte etwa eine Viertelstunde. Da die Reiterverbände ganz hinten in den Schützen avancierten, so ritten wir zunächst nach Caub und erwarteten mit der größten Spannung, wie die Sachen ablaufen würden. Das Licht im Donnenhause brannte, kein Schuß fiel, alles war still, bis unsere Jäger, aus den Köben springend, dem streng gegebenen Verbot zuwider das linke Rheinufer mit einem lauten Hurra geschrien begrüßten. In diesem Augenblick fielen einige Schüsse aus dem Donnenhause. Sie veränderten einige Jäger und einen Führer, der sich erboten hatte, die ersten preussischen Truppen über den Rhein zu führen. Etwas später entsand ein kleines Truppenkörper mit unbedeutenden feindlichen Abteilungen ...

Der Uebergang, der nun nach der Disposition erfolgte, fand die ganze Nacht hindurch bis gegen Morgen statt.

Bücher zu den Pomern beim Rheinübergang.

Nun, ihr alten Pomern, jetzt sollt ihr Französisch lernen!

Bücher an seine Frau.

1. Januar 1814.

Meines lieben Frau.

Der frühe Neujaarsmorgen wahr vor mich erstendlich da ich den Stößen kein Vorkitz, die auser erdichten vor Freude gehen, und meine braven Truppen Empfangen mich mit Jubel, der widerstand des Feindes wahr nicht bedeutend ist, ich schliesse nun die Festung Mainz völlig ein, führe meine Person nach dem mit der Armee gleich vorwärts ...

Das Bücherische Hauptquartier.

Graf Wilhelm Schwerin erzählt: Es war ein sehr munteres Leben im Bücherischen Hauptquartier. Der alte Feldmarschall war von der glücklichsten Laune und teilte sie seiner Umgebung mit. Jeder jenseit war wenigstens gewiß nicht zu klagen, eher über einen zu freien Ton. Vornehmlich gehörten die Tischreden nicht selten zu den kräftigsten ...

Dem braven Manne. Der König hat dem Feuerwehmann Otto Bernhard Albert Böigt in Leipzig für die von ihm am 28. Juli 1913 nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung mehrerer Personen aus der Gefahr, infolge Durchnehmens eines Feueres zu verunglücken, die bronzene Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis verliehen, sie am weißen Bande zu tragen.

Bevölkerungsbewegung 1913. In Gemäßheit der Eintragungen in die Standesamtsregister sind im Jahre 1913 insgesamt 13 291 Geburten zu verzeichnen gewesen gegen 13 426 im Jahre 1912. Der Rückgang in der Zahl der Eintragungen (135) ist an sich nur unerheblich, doch ist zu bemerken, daß die Zahl der unehelich Geborenen nicht unbedeutend zurückgegangen ist, so daß die Zahl der ehelich Geborenen größer ist, als es in den vorstehenden Jahren zum Ausdruck kommt. Die Gesamtzahl der Eintragungen in das Heiratsregister betrug 5531 gegen 5375 im Vorjahre. In das Sterberegister waren 8403 Fälle einzutragen gegen 8225 im Jahre 1912. Zu bemerken ist, daß sich hierunter auch die Totgeburt befinden.

Führung der zweiten städtischen Vorlesung. Nachdem im letzten Sommer die 2. städtische Vorlesung bis zur Sommerferien bis zur Herbstferien fortgesetzt worden ist, soll nunmehr der Weiterbau dieser Schule erfolgen. Eine bestimmte Ueberführung der Schüler hatten die Stadtverordneten bereits 1905 genehmigt. In dem nunmehr dem Kollegium vorgelegten endgültigen Plan wird die damals festgesetzte Ueberführung im wesentlichen beibehalten; nur auf der Strecke von der Apthausgasse bis zum Elektrizitätswert ist eine andere Linie gewählt, die es ermöglicht, zwei Häuser wegfallen zu lassen und so trotz der Vergrößerung der Mühle die Kosten zu ersparen. Die Fortführung der Vorlesung geht vom jetzigen Scheukopfweg an der Sonnenwäher Mühle durch die Begasier- und Brinn-Cogen-Straße und weiter am rechten Ufer der Mühle entlang bis zur Raschwäher Straße, wo der Anschluss an die in dieser Straße vorhandene Schule erfolgt. Der zweite Teil beginnt an der Kreuzung der Bornäher- und Raschwäher Straße und führt durch die Bornäher-, Schloß- und Helene-Straße bis zum Wiederauftreten auf die Bornäher-Straße. Durch die Ausfüllung der Schule — vorläufig soll sie bis zur Mitte der Schloßstraße gebaut werden — werden sämtliche bisher noch vorhandene Brauchwasserzuleitungen in die Mühle überführt. Die gesamten Kosten sind auf 343 000 M. veranschlagt. Der Rat beschließt, die Arbeiten zwischen der Apthausgasse und der Raschwäher Straße, sowie in der Bornäher-Straße, soweit die Schule hier außerhalb des jetzigen Jahresbaues zu liegen kommt, bereits in diesem Winter zu bauen und mit dem Bau sofort zu beginnen, um möglichst viel Arbeit Gelegenheit für Arbeitslose zu schaffen.

Die Anmeldungen zur Militärkommission haben nach neueren Bestimmungen schon in der Zeit vom 2. bis 15. Januar zu erfolgen. Das Nähere hierüber ist aus den an den Anschlagsstellen befindlichen Bekanntmachungen des Rates zu erfahren.

Störungen im Eisenbahnbetrieb. Die ungeheuren Schneemassen, die in den letzten Tagen des alten Jahres und auch gestern wieder hernieder gefallen sind, haben nicht nur auswärts, sondern auch in Leipzig die Eisenbahn vor eine schwere Aufgabe gestellt. Von überall her kommen Meldungen von Schneereisungen, Züge bleiben im Schnee stecken und infolgedessen aus, und so wird vielfach der ganze Fahrplan über den Haufen geworfen. Auch der Leipziger Hauptbahnhofsverkehr hat in den letzten Tagen arg unter dem Schnee zu leiden gehabt. Am ersten Neujahrstage mußte der Betrieb auf der Strecke Döbisch-Straße eingestellt werden, so daß Züge von dort nicht hereinfallen und auch nicht nach dort abgefahren werden konnten. Die Störung war gestern allerdings wieder behoben, — da kam der neue Schneefall mit starkem Wind und die Folge waren Verspätungen fast aller Züge. Besonders hat die Wiedlung des Verkehrs im Hauptbahnhof darunter zu leiden, daß die Weichen sehr schnell verweht sind und infolgedessen nicht funktionieren. Seht nun eine Weiche einmal aus, so sind durch die mechanische Verbindung sofort vier bis fünf Weichen außer Betrieb gesetzt, und es ist dann unmöglich, daß ein Zug ein- oder ausgehen kann, bis nicht wieder alle Weichen vollkommen in Ordnung sind. Obwohl durchaus genügendes Arbeiterpersonal vorhanden ist, das ununterbrochen auf der Strecke tätig ist, um sie schneefrei zu machen, dauert es doch immerhin mindestens 15 Minuten, bis eine verschneite Weiche freigemacht werden kann, und so ergeben die Züge oft 15—25 Minuten Verspätung. Dabei ist es notwendig, die Schneenbrände ständig zu beobachten, denn bei dem starken Wind kommt es oft vor, daß eine kaum freigemachte Weiche in wenigen Minuten wieder vollkommen verschneit ist, und dann die Arbeit wieder von vorn zu beginnen hat. Unter ganz erheblichen Verspätungen hatten gestern hauptsächlich die aus Norddeutschland eintreffenden Züge zu leiden, die vielfach eingestellt waren und nur langsam freigemacht werden konnten.

Folgen des Schneewinters. Wie die andern Fahrzeuge, so haben auch unsere Straßenbahnwagen unter dem Schneewetter zu leiden. Am Sonnabendmorgen zeigte ein Anhängenwagen der Linie 5, infolgedessen fanden sich mit andern Wagen fünf dieser Linie hinterinand. Auch die Linien 6, 7 und 8 hatten im Laufe des Tages wiederholt Entgleisungen zu verzeichnen. Das geschah meist an den Weichen, zwischen denen sich der Schnee festsetzt. — Scheinbar hat Frau Holle Lust an ihrer Tätigkeit gefunden, denn am die heftige Abendwinde letzte gestern wieder heftiges Schneetreiben ein.

Gefangenführung im Innern des Völkerschlachtenfelds. Morgen Sonntag sind nachmittags 4 Uhr im Innern des Völkerschlachtenfelds der Leipziger Männerchor, er wird von seinem ersten Chorleiter, Herrn Kol. Wulff-Direktor G. Wohl-gemuth, geleitet. Bei dieser Gefangenführung wird, wie am ersten Weihnachtstage, das Leipziger Volkstheater Quartett (Fräulein Fröhliche und Fraune, die Herren Stiegenbach und Gelbe) auftreten und einige auserlesene Gefänge von Vortragen bringen. Die Einladungen zu je 2 M. erhält man in der Buchhandlung C. A. Klemm, Kienmarkt 28, im Leipzigerhaus Brand & Co., Rathausring 10, in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Büchereistraße 11, und an der Tagesstätte am Völkerschlachtenfeld.

Die Weichen sehr schnell verweht sind und infolgedessen nicht funktionieren. Seht nun eine Weiche einmal aus, so sind durch die mechanische Verbindung sofort vier bis fünf Weichen außer Betrieb gesetzt, und es ist dann unmöglich, daß ein Zug ein- oder ausgehen kann, bis nicht wieder alle Weichen vollkommen in Ordnung sind. Obwohl durchaus genügendes Arbeiterpersonal vorhanden ist, das ununterbrochen auf der Strecke tätig ist, um sie schneefrei zu machen, dauert es doch immerhin mindestens 15 Minuten, bis eine verschneite Weiche freigemacht werden kann, und so ergeben die Züge oft 15—25 Minuten Verspätung. Dabei ist es notwendig, die Schneenbrände ständig zu beobachten, denn bei dem starken Wind kommt es oft vor, daß eine kaum freigemachte Weiche in wenigen Minuten wieder vollkommen verschneit ist, und dann die Arbeit wieder von vorn zu beginnen hat. Unter ganz erheblichen Verspätungen hatten gestern hauptsächlich die aus Norddeutschland eintreffenden Züge zu leiden, die vielfach eingestellt waren und nur langsam freigemacht werden konnten.

Folgen des Schneewinters. Wie die andern Fahrzeuge, so haben auch unsere Straßenbahnwagen unter dem Schneewetter zu leiden. Am Sonnabendmorgen zeigte ein Anhängenwagen der Linie 5, infolgedessen fanden sich mit andern Wagen fünf dieser Linie hinterinand. Auch die Linien 6, 7 und 8 hatten im Laufe des Tages wiederholt Entgleisungen zu verzeichnen. Das geschah meist an den Weichen, zwischen denen sich der Schnee festsetzt. — Scheinbar hat Frau Holle Lust an ihrer Tätigkeit gefunden, denn am die heftige Abendwinde letzte gestern wieder heftiges Schneetreiben ein.

Gefangenführung im Innern des Völkerschlachtenfelds. Morgen Sonntag sind nachmittags 4 Uhr im Innern des Völkerschlachtenfelds der Leipziger Männerchor, er wird von seinem ersten Chorleiter, Herrn Kol. Wulff-Direktor G. Wohl-gemuth, geleitet. Bei dieser Gefangenführung wird, wie am ersten Weihnachtstage, das Leipziger Volkstheater Quartett (Fräulein Fröhliche und Fraune, die Herren Stiegenbach und Gelbe) auftreten und einige auserlesene Gefänge von Vortragen bringen. Die Einladungen zu je 2 M. erhält man in der Buchhandlung C. A. Klemm, Kienmarkt 28, im Leipzigerhaus Brand & Co., Rathausring 10, in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Büchereistraße 11, und an der Tagesstätte am Völkerschlachtenfeld.

Bevölkerungsbewegung 1913. In Gemäßheit der Eintragungen in die Standesamtsregister sind im Jahre 1913 insgesamt 13 291 Geburten zu verzeichnen gewesen gegen 13 426 im Jahre 1912. Der Rückgang in der Zahl der Eintragungen (135) ist an sich nur unerheblich, doch ist zu bemerken, daß die Zahl der unehelich Geborenen nicht unbedeutend zurückgegangen ist, so daß die Zahl der ehelich Geborenen größer ist, als es in den vorstehenden Jahren zum Ausdruck kommt. Die Gesamtzahl der Eintragungen in das Heiratsregister betrug 5531 gegen 5375 im Vorjahre. In das Sterberegister waren 8403 Fälle einzutragen gegen 8225 im Jahre 1912. Zu bemerken ist, daß sich hierunter auch die Totgeburt befinden.

Führung der zweiten städtischen Vorlesung. Nachdem im letzten Sommer die 2. städtische Vorlesung bis zur Sommerferien bis zur Herbstferien fortgesetzt worden ist, soll nunmehr der Weiterbau dieser Schule erfolgen. Eine bestimmte Ueberführung der Schüler hatten die Stadtverordneten bereits 1905 genehmigt. In dem nunmehr dem Kollegium vorgelegten endgültigen Plan wird die damals festgesetzte Ueberführung im wesentlichen beibehalten; nur auf der Strecke von der Apthausgasse bis zum Elektrizitätswert ist eine andere Linie gewählt, die es ermöglicht, zwei Häuser wegfallen zu lassen und so trotz der Vergrößerung der Mühle die Kosten zu ersparen. Die Fortführung der Vorlesung geht vom jetzigen Scheukopfweg an der Sonnenwäher Mühle durch die Begasier- und Brinn-Cogen-Straße und weiter am rechten Ufer der Mühle entlang bis zur Raschwäher Straße, wo der Anschluss an die in dieser Straße vorhandene Schule erfolgt. Der zweite Teil beginnt an der Kreuzung der Bornäher- und Raschwäher Straße und führt durch die Bornäher-, Schloß- und Helene-Straße bis zum Wiederauftreten auf die Bornäher-Straße. Durch die Ausfüllung der Schule — vorläufig soll sie bis zur Mitte der Schloßstraße gebaut werden — werden sämtliche bisher noch vorhandene Brauchwasserzuleitungen in die Mühle überführt. Die gesamten Kosten sind auf 343 000 M. veranschlagt. Der Rat beschließt, die Arbeiten zwischen der Apthausgasse und der Raschwäher Straße, sowie in der Bornäher-Straße, soweit die Schule hier außerhalb des jetzigen Jahresbaues zu liegen kommt, bereits in diesem Winter zu bauen und mit dem Bau sofort zu beginnen, um möglichst viel Arbeit Gelegenheit für Arbeitslose zu schaffen.

Die Anmeldungen zur Militärkommission haben nach neueren Bestimmungen schon in der Zeit vom 2. bis 15. Januar zu erfolgen. Das Nähere hierüber ist aus den an den Anschlagsstellen befindlichen Bekanntmachungen des Rates zu erfahren.

Störungen im Eisenbahnbetrieb. Die ungeheuren Schneemassen, die in den letzten Tagen des alten Jahres und auch gestern wieder hernieder gefallen sind, haben nicht nur auswärts, sondern auch in Leipzig die Eisenbahn vor eine schwere Aufgabe gestellt. Von überall her kommen Meldungen von Schneereisungen, Züge bleiben im Schnee stecken und infolgedessen aus, und so wird vielfach der ganze Fahrplan über den Haufen geworfen. Auch der Leipziger Hauptbahnhofsverkehr hat in den letzten Tagen arg unter dem Schnee zu leiden gehabt. Am ersten Neujahrstage mußte der Betrieb auf der Strecke Döbisch-Straße eingestellt werden, so daß Züge von dort nicht hereinfallen und auch nicht nach dort abgefahren werden konnten. Die Störung war gestern allerdings wieder behoben, — da kam der neue Schneefall mit starkem Wind und die Folge waren Verspätungen fast aller Züge. Besonders hat die Wiedlung des Verkehrs im Hauptbahnhof darunter zu leiden, daß die Weichen sehr schnell verweht sind und infolgedessen nicht funktionieren. Seht nun eine Weiche einmal aus, so sind durch die mechanische Verbindung sofort vier bis fünf Weichen außer Betrieb gesetzt, und es ist dann unmöglich, daß ein Zug ein- oder ausgehen kann, bis nicht wieder alle Weichen vollkommen in Ordnung sind. Obwohl durchaus genügendes Arbeiterpersonal vorhanden ist, das ununterbrochen auf der Strecke tätig ist, um sie schneefrei zu machen, dauert es doch immerhin mindestens 15 Minuten, bis eine verschneite Weiche freigemacht werden kann, und so ergeben die Züge oft 15—25 Minuten Verspätung. Dabei ist es notwendig, die Schneenbrände ständig zu beobachten, denn bei dem starken Wind kommt es oft vor, daß eine kaum freigemachte Weiche in wenigen Minuten wieder vollkommen verschneit ist, und dann die Arbeit wieder von vorn zu beginnen hat. Unter ganz erheblichen Verspätungen hatten gestern hauptsächlich die aus Norddeutschland eintreffenden Züge zu leiden, die vielfach eingestellt waren und nur langsam freigemacht werden konnten.

Folgen des Schneewinters. Wie die andern Fahrzeuge, so haben auch unsere Straßenbahnwagen unter dem Schneewetter zu leiden. Am Sonnabendmorgen zeigte ein Anhängenwagen der Linie 5, infolgedessen fanden sich mit andern Wagen fünf dieser Linie hinterinand. Auch die Linien 6, 7 und 8 hatten im Laufe des Tages wiederholt Entgleisungen zu verzeichnen. Das geschah meist an den Weichen, zwischen denen sich der Schnee festsetzt. — Scheinbar hat Frau Holle Lust an ihrer Tätigkeit gefunden, denn am die heftige Abendwinde letzte gestern wieder heftiges Schneetreiben ein.

Gefangenführung im Innern des Völkerschlachtenfelds. Morgen Sonntag sind nachmittags 4 Uhr im Innern des Völkerschlachtenfelds der Leipziger Männerchor, er wird von seinem ersten Chorleiter, Herrn Kol. Wulff-Direktor G. Wohl-gemuth, geleitet. Bei dieser Gefangenführung wird, wie am ersten Weihnachtstage, das Leipziger Volkstheater Quartett (Fräulein Fröhliche und Fraune, die Herren Stiegenbach und Gelbe) auftreten und einige auserlesene Gefänge von Vortragen bringen. Die Einladungen zu je 2 M. erhält man in der Buchhandlung C. A. Klemm, Kienmarkt 28, im Leipzigerhaus Brand & Co., Rathausring 10, in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Büchereistraße 11, und an der Tagesstätte am Völkerschlachtenfeld.

schlichen. Der nährliche Jeremontmeister Gr. Tolstoy der Prinzessin Kulla I. (Herr Johann-Georg Schult), Herr Mohr, waltete wieder mit Eifer seines Amtes, sorgte für Ordnung und Spah und trieb saumliche Karren und Karren zum eifrigen Mitteln an. Den Abend hatte nach dem feierlichen Einzug des Prinzen und des Erbprinzen ein Prolog eingeleitet, den die kleine Erla Mohr ganz allerbüßig vorzutrug. Erst nach 11 Uhr hatte die farnevalistische Sitzung, bei der es zahlreiche Ordensauszeichnungen gab, ihr Ende erreicht, und nun trat der Tanz in seine Rechte, auf den die jungen Damen schon sehnsüchtig gewartet hatten.

Ein prächtiger Winterstag, so recht zu einem Ausflug in die nähere oder weitere Umgebung Leipzigs geeignet, war der vergangene Neujahrstag. Das ungemüßliche nächtliche Schneewetter der vorhergegangenen Tage mit ihrer düsteren Stimmung war am 1. Januar wie mit einem Zauberschlag verschwunden. Gegen 10 Uhr vormittags brach strahlend die Sonne durch, und die weiten, mit Neuschnee bedeckten Felder und Flächen der Leipziger Gegend boten einen herrlichen winterlichen Anblick. Der helle Sonnenschein ludte denn auch um die Mittagshunde viele Tausende aus Leipzig zu einer Wanderung durch die Felder und Wälder. Besonders stark war der Verkehr durch das Rosenthal nach Gohlis, Wödrsen und Wahren; weiter nach Köhnitz, Ehrenberg und besonders nach dem Bielig zu der 400 Meter langen Koblöhner-Taufende von Spaziergängern und Ausflüglern hatten auch den Johannapark aber den Weg durch das Scheibenhof, an der Rennbahn vorbei, durch die Linie nach Connewitz, Gohlis und Köhnitz gewählt. Die stark mit Schnee beladenen Koblöhnerbohlen einen prächtigen Anblick. Ueberall in den Wäldungen traf man daher auf Amateurphotographen, die feilige Aufnahmen von besonders schönen winterlichen Szenen machten, woran am Neujahrstage kein Mangel war. Weg und Steg in den Wäldungen waren überall mit Neuschnee bedeckt, und das Wandern daher ein Vergnügen. Da der frischgelagerte Schnee sich ziemlich gut „halten“, so konnte man recht oft Zeuge von lustigen Schneehelmschlachten werden, an denen sich nicht nur die frohe Jugend, sondern von den Ausflüglern auch Erwachsene ganz gern eine Zeitlang mit beteiligten. Zum ersten Male hörte man am Neujahrstage seit langem wieder das helle Schellengeläute der Schlitten. Nicht nur Privatbesitzer, sondern auch die Leipziger Dienstmädchen hatten an Stelle der Wagen die Schlitten inhand genommen. Vorher war die Schlittensahrt auf einigen frei und hochgelegenen Landstücken nicht so günstig, wie man gehofft hatte; dafür gab es aber auf vielen anderen Straßen wieder sehr gute Schlittensahrt. Die Jugend hatte natürlich ihre Koblöhler ebenfalls schnellig hervorgeholt. Ueberall, wo sich nur einmengen eine größere oder kleinere Koblöhlerbahn anlegen ließ, herrschte fröhliches Leben und Treiben. Der letzte Schneefall in den späteren Nachmittagsstunden tat dem Vergnügen keinen Abbruch, denn es war ziemlich windstill und deshalb namentlich in den Wäldungen recht angenehm.

40 Jahre vollenden sich heute, seit der Jutter- und Schirmmeister Wilhelm Zippel ununterbrochen seine Tätigkeit bei der bekannten hiesigen Spektionsfirma C. E. Reilich begann. Der noch rüstige Jubilar hat es verstanden, sich durch seine Gewissenhaftigkeit und Treue zur Firma das Vertrauen zu erwerben, welches heute durch Ueberzeugung eines Gekündeten von Seiten der Chefs und Beglückwünschung seitens der Kollegen und Angestellten seine Anerkennung fand. Herr Zippel ist der neunte Jubilar der Firma.

Rupferdiebstahl. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, haben Diebe in der Waisenhaushalle der Buchwerbeausstellung am heiligen Tage den Fußboden ausgehohlet und dort die gesamte Licht- und Kraftabteilung zerstört, um sich den darin enthaltenen Kupferdraht anzueignen. Der von ihnen angerichtete Schaden belief sich auf mehrere 1000 M., während der Wert des gestohlenen Kupferdrahtes an 1200 M. betragen haben dürfte. Die von der Kriminalpolizei vorgenommenen Erörterungen ergaben nunmehr, daß die Diebe unter den auf der Ausstellung beschäftigten Arbeitern zu suchen waren. Der Verdacht richtete sich schließlich auf drei schon bestrafte Arbeiter in den 10er Jahren von hier, die man einem eingetragenen Verhöre unterwarf. Alle drei leugneten zunächst hartnäckig. Einen von ihnen gelang es aber doch so in die Enge zu treiben, daß er ein Geständnis ablegte, auf Grund dessen die andern beiden der Teilnahme an dem Diebstahl überführt werden konnten. Die drei Diebe hatten den Draht zum Teil nach Abkloppen der Isolierung bei einem Altwarenhändler in der Gerberstraße verkauft, der samt seiner Ehefrau ebenfalls in Haft kam, da ihm die Bekehrung nicht nachgewiesen werden konnte.

Dichtung oder Wahrheit? Ein wohnungsloser Arbeiter aus Hain bei Spremberg zeigte am Diensttag bei der Kriminalabteilung an, daß ihm in der Nacht zum 30. Dezember auf dem Hauptbahnhofe oder in einem Lokal der Seeburgstraße 4000 M. gestohlen worden wären, die er angeblich kürzlich von seinem Vater geerbt hat. Die bisherigen Erörterungen haben insofern noch keinen Anhalt für die Richtigkeit seiner Angaben ergeben, es nicht vielmehr fest, daß er schon tags vorher wegen Geldmangels seine Uhr hat verkaufen wollen. Aufmerksam handelt es sich um eine erdichtete Angelegenheit, die Erörterungen sind aber noch nicht abgeschlossen.

Verheirateter Raub oder Diebstahl? Als heute morgen in der 3. Stunde eine heftige Arbeiterrevolte auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstelle die Feldstraße zu L. Neudörflich passierte, trat ihr aus einer Schippe zwischen den Grundhäusern 19 und 21 plötzlich ein unbekannter, 20 bis 25 Jahre alter und ziemlich großer Mann entgegen, der sie mit der linken Hand vorn an der Kleidung ergriff und sie fragte, warum sie ihn loslasse. Sie habe ihm doch gestern die Heirat versprochen. Die Frau erwiderte dem Raubmanne, sie in Ruhe zu lassen. Dieser bedrohte sie jedoch mit Ertrinken, ergriff dann aber plötzlich die Flucht, da mittlerweile ein anderer Mann in Sicht kam, der ebenfalls auf Arbeit ging. Was der Raubmanne beabsichtigt hat, ist bisher noch nicht festzustellen gewesen. Vielesicht hat man es mit einem Geisteskranken zu tun. Wer etwas zur Klärung der dunklen Angelegenheit angehen kann, wolle sich bei der Kriminal-Abteilung melden.

Donnerstag. Die kirchlichen Nachrichten des Jahres 1913 sind folgende: I. Geburten 30 220, Gundorf 10 (7), Burgauen 20 (13); 15 Knaben (12 und 15 Mädchen) (8). II. Trauungen und Aufgebote 15 (8). III. Todesfälle und Begräbnisse: 4. Gundorf 5, Burgauen 4, IV. Kommunikanten 241, 97 männliche und 144 weibliche (257). V. An Kollekten wurden eingesandt 150 4 90 M. (148 4 58 M.). VI. Die Dauerleistung für kirchliche Liebeswerke betrug 72 4 90 M. (72 4 85 M.). Die eingesammelten Zahlen gelten für das Jahr 1912. — Am Epiphaniastage, Dienstag am 6. Januar soll

nach beendigtem Vormittagsgottesdienst in dem Sakristei die Kirchenvorstands-wahl vorgenommen werden.

Sächsische Nachrichten

Rothitz, 2. Januar. Zum Vorsitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rothitz wurde Herr Schlossermeister Gustav Teichmann, der bisherige Vorsitz der Ortskrankenkasse, gewählt.

Rothitz, 1. Sa., 2. Januar. Beim Amtsgericht zu Rothitz wurde ein hiesiger Fabrikarbeiter zur Anzeige gebracht, der im Laufe des Jahres in hiesigen Arbeiterfamilien über 1400 M. Spargelder einsteuflert hatte und zu Weibhänden nicht den vollen Betrag ausbezahlen wollte. Er hatte etwa 300 M. davon für sich verbraucht und mußte sich nun das Geld zur vollen Auszahlung leisten.

Frankeberg, 2. Januar. Die Bemühungen des Vertreters für den 10. städtischen Landtagswahlkreis, Herrn Abt. Stadttrat Schickler, um bessere Verbindungen auf der Strecke Chemnitz-Frankeberg-Bainichen haben den Erfolg gehabt, daß je ein neuer Nachmittagszug von Bainichen nach Chemnitz und umgekehrt und je ein neuer Abendzug von Chemnitz nach Frankeberg und umgekehrt in Aussicht gestellt worden sind. Am 1. Juli d. J. dürfte die Automobilverbindung nach Wittweba und nach Aßha in Betrieb genommen werden.

Rothitz, 2. Januar. Nach zahlreichen Einbrüchen in der hiesigen Gegend gelang es dem hiesigen Gendarmen in der Nacht zum 31. Dezember den Täter zu verhaften. Der Einbrecher, ein wohnungsloser Mensch aus der Umgegend von Chemnitz, hatte in der Nacht vorher in Grotzenberg beim Gemeindefriedhof gestohlen. Die Gendarmerei glaubt, daß der Verhaftete die vielen Einbrüche, welche in letzter Zeit im Bezirk der Umwachtmannschaften Döbeln und Rothitz in der Dresdener Gegend und in der Laußig gemeldet wurden, verübt hat.

Thüringen und Provinz Sachsen.

Schleiz, 2. Januar. In dem soeben veröffentlichten Landtagsabstimmungsbericht des hiesigen Reichstages: Die Verhandlungen mit der königlich-sächsischen Staatsregierung über den Bau der Bahn Schleiz-Rothitz sind nunmehr so weit gediehen, daß der Abschluß eines entsprechenden Vertrages in Bälde zu erwarten steht.

Deffau, 2. Januar. Donnerstag vormittag war in der hiesigen Bauerschule Max Gehardt aus Köhlen, der Sohn eines Eisenbahnmeisters, vor den 9 Uhr 15 Minuten von Köhlen nach Deffau abfahrenden Personenzug. Obwohl ihn der Lokomotivführer bemerkte und sofort bremste, konnte nicht verhindert werden, daß der junge Mensch sein Ziel erreichte. Zugbeamte jogen den Lebensmüden unter dem Tender der Maschine hervor und nahmen ihn im Liegenwagen mit nach Deffau, wo er im Krankenhaus bald nach seiner Einlieferung starb.

Erstfeld, 2. Januar. Vier Kinder in der Erbhofen-nacht der 14 Jahre alte Mittelschüler Franz Täubrich, der aus Deffau stammt und sich in Erstfeld in Pflege befand, von seinen Pflegeeltern am Bettpfosten erhängt aufgefunden. Er hat einen Brief hinterlassen, in dem er in verweirter Sprache mitteilte, er werde aus dem Leben, weil er von Mitleidern gehandelt worden ist. — Im Cohnschen Warenhause in der Schafhauser Straße entstand in der Silberrnacht ein Schadenfeuer, das ziemlich erheblichen Schaden verursachte. Das Treppenhaus und das Rontor brannten vollständig aus.

Weiß, 2. Januar. Als Neujahrserberraschung bekam das hier stationierte Eisenbahnpersonal gestern Abend hier die drahtliche Benachrichtigung, daß mit dem kommenden 1. April die hiesige Station aufgehoben und das Personal anderweitig verteilt wird. Bisherige wurde das Geschick des Lokomotivführers Franz Tann-Geißler, ferner des Schleiters gänzlich zertrümmert, wobei der eine der beiden Tann-Geißler völlig heil davon, der andere trug erhebliche Verletzungen am Kopf und Hautabrisse an beiden Händen davon. Wie die Insassen, wurde auch das Pferd beiseite geschleudert, nahm jedoch keinen Schaden.

Tageskalender.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (im Hauptbahnhof), geöffnet am Sonn- und Festtagen 10-12 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr, an den übrigen Werktagen 10-3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntag, Mittwoch und Freitag frei. Montag 11 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag 50 Pf. Der Eintritt in das Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1 Mark. Eintritt für Kinder 50 Pf. (in Begleitung eines Mitgliedes).

Städtisches Museum im alten Rathaus (im Hauptbahnhof), geöffnet am Sonntag, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr, an den übrigen Werktagen 10-3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntag, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr, an den übrigen Werktagen 10-3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntag, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr, an den übrigen Werktagen 10-3 Uhr.

Städtisches Museum der Völkerschlacht und der Zeitschriftenbibliothek. Am Sonntag sind nachmittags 4 Uhr im Innern des Völkerschlachtenfelds der Leipziger Männerchor, er wird von seinem ersten Chorleiter, Herrn Kol. Wulff-Direktor G. Wohl-gemuth, geleitet. Bei dieser Gefangenführung wird, wie am ersten Weihnachtstage, das Leipziger Volkstheater Quartett (Fräulein Fröhliche und Fraune, die Herren Stiegenbach und Gelbe) auftreten und einige auserlesene Gefänge von Vortragen bringen. Die Einladungen zu je 2 M. erhält man in der Buchhandlung C. A. Klemm, Kienmarkt 28, im Leipzigerhaus Brand & Co., Rathausring 10, in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Büchereistraße 11, und an der Tagesstätte am Völkerschlachtenfeld.

Bevölkerungsbewegung 1913. In Gemäßheit der Eintragungen in die Standesamtsregister sind im Jahre 1913 insgesamt 13 291 Geburten zu verzeichnen gewesen gegen 13 426 im Jahre 1912. Der Rückgang in der Zahl der Eintragungen (135) ist an sich nur unerheblich, doch ist zu bemerken, daß die Zahl der unehelich Geborenen nicht unbedeutend zurückgegangen ist, so daß die Zahl der ehelich Geborenen größer ist, als es in den vorstehenden Jahren zum Ausdruck kommt. Die Gesamtzahl der Eintragungen in das Heiratsregister betrug 5531 gegen 5375 im Vorjahre. In das Sterberegister waren 8403 Fälle einzutragen gegen 8225 im Jahre 1912. Zu bemerken ist, daß sich hierunter auch die Totgeburt befinden.

Führung der zweiten städtischen Vorlesung. Nachdem im letzten Sommer die 2. städtische Vorlesung bis zur Sommerferien bis zur Herbstferien fortgesetzt worden ist, soll nunmehr der Weiterbau dieser Schule erfolgen. Eine bestimmte Ueberführung der Schüler hatten die Stadtverordneten bereits 1905 genehmigt. In dem nunmehr dem Kollegium vorgelegten endgültigen Plan wird die damals festgesetzte Ueberführung im wesentlichen beibehalten; nur auf der Strecke von der Apthausgasse bis zum Elektrizitätswert ist eine andere Linie gewählt, die es ermöglicht, zwei Häuser wegfallen zu lassen und so trotz der Vergrößerung der Mühle die Kosten zu ersparen. Die Fortführung der Vorlesung geht vom jetzigen Scheukopfweg an der Sonnenwäher Mühle durch die Begasier- und Brinn-Cogen-Straße und weiter am rechten Ufer der Mühle entlang bis zur Raschwäher Straße, wo der Anschluss an die in dieser Straße vorhandene Schule erfolgt. Der zweite Teil beginnt an der Kreuzung der Bornäher- und Raschwäher Straße und führt durch die Bornäher-, Schloß- und Helene-Straße bis zum Wiederauftreten auf die Bornäher-Straße. Durch die Ausfüllung der Schule — vorläufig soll sie bis zur Mitte der Schloßstraße gebaut werden — werden sämtliche bisher noch vorhandene Brauchwasserzuleitungen in die Mühle überführt. Die gesamten Kosten sind auf 343 000 M. veranschlagt. Der Rat beschließt, die Arbeiten zwischen der Apthausgasse und der Raschwäher Straße, sowie in der Bornäher-Straße, soweit die Schule hier außerhalb des jetzigen Jahresbaues zu liegen kommt, bereits in diesem Winter zu bauen und mit dem Bau sofort zu beginnen, um möglichst viel Arbeit Gelegenheit für Arbeitslose zu schaffen.

Die Anmeldungen zur Militärkommission haben nach neueren Bestimmungen schon in der Zeit vom 2. bis 15. Januar zu erfolgen. Das Nähere hierüber ist aus den an den Anschlagsstellen befindlichen Bekanntmachungen des Rates zu erfahren.

Störungen im Eisenbahnbetrieb. Die ungeheuren Schneemassen, die in den letzten Tagen des alten Jahres und auch gestern wieder hernieder gefallen sind, haben nicht nur auswärts, sondern auch in Leipzig die Eisenbahn vor eine schwere Aufgabe gestellt. Von überall her kommen Meldungen von Schneereisungen, Züge bleiben im Schnee stecken und infolgedessen aus, und so wird vielfach der ganze Fahrplan über den Haufen geworfen. Auch der Leipziger Hauptbahnhofsverkehr hat in den letzten Tagen arg unter dem Schnee zu leiden gehabt. Am ersten Neujahrstage mußte der Betrieb auf der Strecke Döbisch-Straße eingestellt werden, so daß Züge von dort nicht hereinfallen und auch nicht nach dort abgefahren werden konnten. Die Störung war gestern allerdings wieder behoben, — da kam der neue Schneefall mit starkem Wind und die Folge waren Verspätungen fast aller Züge. Besonders hat die Wiedlung des Verkehrs im Hauptbahnhof darunter zu leiden, daß die Weichen sehr schnell verweht sind und infolgedessen nicht funktionieren. Seht nun eine Weiche einmal aus, so sind durch die mechanische Verbindung sofort vier bis fünf Weichen außer Betrieb gesetzt, und es ist dann unmöglich, daß ein Zug ein- oder ausgehen kann, bis nicht wieder alle Weichen vollkommen in Ordnung sind. Obwohl durchaus genügendes Arbeiterpersonal vorhanden ist, das ununterbrochen auf der Strecke tätig ist, um sie schneefrei zu machen, dauert es doch immerhin mindestens 15 Minuten, bis eine verschneite Weiche freigemacht werden kann, und so ergeben die Züge oft 15—25 Minuten Verspätung. Dabei ist es notwendig, die Schneenbrände ständig zu beobachten, denn bei dem starken Wind kommt es oft vor, daß eine kaum freigemachte Weiche in wenigen Minuten wieder vollkommen verschneit ist, und dann die Arbeit wieder von vorn zu beginnen hat. Unter ganz erheblichen Verspätungen hatten gestern hauptsächlich die aus Norddeutschland eintreffenden Züge zu leiden, die vielfach eingestellt waren und nur langsam freigemacht werden konnten.

Folgen des Schneewinters. Wie die andern Fahrzeuge, so haben auch unsere Straßenbahnwagen unter dem Schneewetter zu leiden. Am Sonnabendmorgen zeigte ein Anhängenwagen der Linie 5, infolgedessen fanden sich mit andern Wagen fünf dieser Linie hinterinand. Auch die Linien 6, 7 und 8 hatten im Laufe des Tages wiederholt Entgleisungen zu verzeichnen. Das geschah meist an den Weichen, zwischen denen sich der Schnee festsetzt. — Scheinbar hat Frau Holle Lust an ihrer Tätigkeit gefunden, denn am die heftige Abendwinde letzte gestern wieder heftiges Schneetreiben ein.

Gefangenführung im Innern des Völkerschlachtenfelds. Morgen Sonntag sind nachmittags 4 Uhr im Innern des Völkerschlachtenfelds der Leipziger Männerchor, er wird von seinem ersten Chorleiter, Herrn Kol. Wulff-Direktor G. Wohl-gemuth, geleitet. Bei dieser Gefangenführung wird, wie am ersten Weihnachtstage, das Leipziger Volkstheater Quartett (Fräulein Fröhliche und Fraune, die Herren Stiegenbach und Gelbe) auftreten und einige auserlesene Gefänge von Vortragen bringen. Die Einladungen zu je 2 M. erhält man in der Buchhandlung C. A. Klemm, Kienmarkt 28, im Leipzigerhaus Brand & Co., Rathausring 10, in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Büchereistraße 11, und an der Tagesstätte am Völkerschlachtenfeld.

Witterung in Sachsen am 2. Januar 1914.

Station	Zeit	Temperatur	Niederschlag	Wind	Wasserhöhe	Luftdruck
m	h	max.	mm	Stärke	mm	mm
Dresden	110	-2.5	0.0	SW	101.7	101.7
Leipzig	109	-2.5	0.0	W	101.7	101.7
Chemnitz	108	-3.3	0.0	SW	101.7	101.7
Regensburg	107	-4.3	0.0	SW	101.7	101.7
Bayreuth	106	-4.3	0.0	SW	101.7	101.7
Frankfurt	105	-5.3	0.0	SW	101.7	101.7
Halle	104	-6.3	0.0	SW	101.7	101.7
Magdeburg	103	-7.3	0.0	SW	101.7	101.7
Hannover	102	-8.3	0.0	SW	101.7	101.7
Berlin	101	-9.3	0.0	SW	101.7	101.7
Potsdam	100	-10.3	0.0	SW	101.7	101.7
Stettin	99	-11.3	0.0	SW	101.7	101.7
Stargard	98	-12.3	0.0	SW	101.7	101.7
Görlitz	97	-13.3	0.0	SW	101.7	101.7
Wiesbaden	96	-14.3</				